

2. Die Landschaft.

a) Die Ostsee und die Ostseeküste.

Die Ostsee ist etwa drei Viertel so groß wie das Deutsche Reich, und ihr Boden bildet die nördliche Fortsetzung des Ostelbischen Flachlandes. Sie bespült die Küsten von Deutschland, Rußland, Schweden und Dänemark. Mit der Nordsee und dadurch mit dem offenen Meere steht sie nur durch drei schmale Meeresstraßen in Verbindung. Zwischen der Halbinsel Jütland und der Insel Fünen liegt der **Kleine Belt**, zwischen Fünen und Seeland der **Große Belt** und zwischen Seeland und Schweden der **Sund**.

Die Ostsee ist ein Binnenmeer. Die geringe Tiefe der drei Verbindungsstraßen verhindert ein stärkeres Zufließen des salzhaltigen Ozeanwassers. Da aber andauernd große Ströme ihre Süßwassermengen der Ostsee zuführen, so ist ihr Salzgehalt im Vergleich zu anderen Meeren sehr gering (Ostsee 0,7 ‰, Nordsee 3,3 ‰). Deshalb bildet sich oft Eis auf der Oberfläche der Ostsee, so daß die weit in das Festland hineinreichenden Binnenhäfen mit so dickem Eise bedeckt werden, daß die Schifffahrt unterbrochen wird.

Die deutsche Ostseeküste zeigt eine reiche Gliederung. Von der russischen Grenze bis Rixhöft dringt die **Preussische Bucht** in das Küstenland ein. Die Kurische Nehrung trennt das Kurische Haff und die Frische Nehrung das Frische Haff ab. Die Halbinsel Hela schiebt sich vor die Danziger Bucht und schneidet das Puziger Wief ab.

Von Rixhöft bis zur Insel Rügen reicht die **Pommersche Bucht**. Durch die Inseln Usedom und Wollin wird das flache Stettiner Haff abge sondert. Seeschiffe gelangen durch die Swine nach Stettin. Die östliche Dievenow und die westliche Peene sind versandete und für die Großschifffahrt ungeeignet.

Im SW dringt die Ostsee in der **Lübecker** und **Kieler Bucht** in das Land. Zwischen beiden Buchten liegt die Halbinsel Wagrien. Die Ostküste Schleswig-Holsteins ist durch mehrere Förden tief eingerissen.

b) Dünen und Inseln.

Die Ostseeküste ist stellenweise flach und reich an **Dünenbildung**.

Der Sand des Strandes wird vom Winde landeinwärts geweht und bildet da, wo sich ihm ein Hindernis (Baumstumpf) entgegenstellt, kleine Hügel. Ihre Höhe schwankt zwischen 3 und 30 m. Längs- und Quertäler durchziehen diese Dünenlandschaften.

Spärlicher Strandhafer, hin und wieder Kieferngebüsche siedeln sich auf dem Sande an. Gefährlich für die Stranddörfer ist das Wandern der Dünen. Der Seewind jagt immer neue Sandmassen an der Seeseite der Düne hinauf, die an der Landseite heruntergleiten und langsam, aber stetig ins Land hineinwandern. Von diesem gefährlichen Wanderzuge werden Dörfer, ja ganze Wälder bedroht und verschüttet. Die Menschen müssen dann ihre Hütten verlassen, um sich an geschützten Stellen ein neues Heim zu gründen. Das einzige